

Einsatzstelle Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Rettungsdienst - Landkreis Darmstadt-Dieburg

Im Brandschutzamt sind verschiedene Sachgebiete vom Rettungsdienst bis hin zum Katastrophenschutz vertreten. Die rund 15 Mitarbeitenden arbeiten in Gleitzeit und bieten ein kollegiales und familiäres Umfeld.

Während des FSJ überwiegt die Büroarbeit, trotzdem ist man regelmäßig im Außendienst unterwegs, z. B. bei Objektbegehungen oder um Besorgungen zu machen. Auch Veranstaltungen unter der Woche oder am Wochenende gehören dazu.

Veranstaltungen

Für die Veranstaltungen, gerade im Bereich Jugendfeuerwehr, werde ich viel eingesetzt. Zu den Vorbereitungen gehört es Einladungen zu versenden, Material vorzubereiten und dieses zur Veranstaltung zu bringen. Bei der eigentlichen Veranstaltung helfe ich beim Auf- und Abbau. Es kann auch sein, dass ich auch aktiv mithelfe, wie bei der sportlichen Begegnung und dort die Wertungsrichter unterstütze.

Außendienst

Im Außendienst begleite ich Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsbereichen, so war ich schon mit bei der Bauaufsicht oder bei Feuerwerks-Retouren von Supermärkten. Im Vorbeugenden Brandschutz gibt es Objektbegehungen oder Abnahmen von Brandmeldeanlagen.

Büroarbeit

Zu den alltäglichen Büroarbeiten gehört das Bearbeiten von Anträgen, wie Bestellungen bis hin zu Ehrungen. Im Büro habe ich meinen festen Arbeitsplatz an dem ich selbstständig arbeiten kann. Auch das Erstellen von Listen oder Karten zählt mit zu meinen Aufgaben.

Für die Jugendfeuerwehr, bekomme ich Arbeiten von der Kreisjugendfeuerwehrwartin, beispielsweise nehme ich die Rückmeldungen für Bestellungen oder Veranstaltungen auf.

Neben der Außenstelle ist der Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr Dieburg. Es wird jedem angeboten, ob man als Tageseinsatzkraft mitfahren will.

Brandschutzseminar

„ROBBE - KLOPPE - SPRITZE“

Bei Brandschutzseminaren, bei denen die Leute zum Brandschutzhelfer und Brandschutzhelferin weitergebildet werden, werde ich miteingebunden. Zur Vorbereitung gehört die Aktualisierung der PowerPoint-Präsentation, abgestimmt auf die Personengruppe, welche z. B. Schulen oder Altenpflegeheime sein können. Die Präsentation soll im theoretischen Teil Menschen auf



Gefahrenquellen aufmerksam machen und Handlungsweisen vermitteln.

Im praktischen Teil bilde ich die Lehrgangsteilnehmenden am Brandsimulator aus, dazu setzen sie das Gelernte aus dem Theorieteil um. Nach der Einweisung in die Übungslöcher, welche mit Wasser gefüllt sind, gehen die Kursteilnehmer vor um den simulierten Brand zu löschen. Durch den gasbetriebenen Simulator kann die Übung im Notfall immer abgebrochen werden. Die Teilnehmer sollen ein Gefühl dafür bekommen, wie sie mit einem Feuerlöscher umzugehen haben und werden auch auf ein falsches Vorgehen hingewiesen.

Leitstelle

Während des FSJ besucht man die Leitstelle, dazu wird man wie jeder Disponent in den Schichtdienst miteingeteilt. Hierbei hatte ich erwartet, dass ich den Alltag kennen lerne und vielleicht auch die Möglichkeit bekomme selbst mal zu funken.

Zu Beginn wurde mir die Einsatzleitsoftware erklärt, diese sorgt weitestgehend dafür, dass die Leitstelle papierlos ist. Auf mehreren Bildschirmen sind die Arbeitsfelder aufgerufen, wie z. B. die Landkreiskarte mit den aktuellen Standorten der einzelnen Fahrzeuge. Die Disponenten können so schnell auf Notrufe reagieren und eine Einsatzannahme mit den nötigen Maßnahmen einleiten. Durch ihre Routine stellen sie gezielt Fragen, um so die nächsten Schritte unternehmen zu können und alarmieren entsprechend. Beim Disponieren achten sie darauf, dass der Landkreis immer gut mit Rettungsmitteln abgedeckt wird. Bei erhöhtem Einsatzaufkommen kann es vorkommen, dass Rettungsmittel aus einem anderen Leitstellengebiet angefordert werden.



Im gesamten war ich zufrieden in den drei Tagen und kann sagen, dass die Disponenten anspruchsvolle Aufgaben haben. Ich selbst durfte leider nicht funken, was ich aber nicht schlimm finde, da ich viele Eindrücke mitnehmen kann.